

# Taucher steigen in die Faultürme hinein

Revisions- und Reinigungsarbeiten in der Abwasserkläranlage Hillersleben

Eine ungewöhnliche Tätigkeit verrichten derzeit vier Berufstaucher in der Hillersleber Kläranlage des Abwasserverbandes Haldensleben. Sie reinigen und untersuchen bei laufendem Betrieb die beiden Faultürme.

Von Burkhard Steffen  
**Hillersleben** • „Wir arbeiten bei völliger Dunkelheit, können uns nur tastend bewegen“, berichtete gestern Michael Maciejewski, nachdem er von seinem fast zweistündigen Einsatz im bis zu 38 Grad warmen Abwasser an der Einstiegsluke des Faulturmes wieder auftauchte. Seine Kollegen reinigten unterdessen mit einem kräftigen Wasserstrahl seinen Taucheranzug von der stinkenden Brühe.

Michael Maciejewski ist Berufstaucher. Gemeinsam mit seinen Kollegen Roland Meier, Lutz Wiese und Dietmar Torbahn von einer Rostocker Firma hat er sich auf Aufträge dieser Art spezialisiert. Jeweils fünf Tage benötigen die vier Taucher für das Reinigen und Untersuchen der beiden Faultürme.

„Wir entfernen sogenannte Verzopfungen, die aus Lumpen, Fasern und Haaren bestehen“

„Dabei müssen wir den Sand absaugen, der sich auf dem Grund der Behälter gesammelt hat, und entfernen die sogenannten Verzopfungen, die aus Lumpen, Fasern und Haaren bestehen“, erzählt Dietmar Torbahn. „Außerdem untersuchen wir die Behälter und fertigen entsprechende Zustandsprotokolle an.“

Die Faultürme sind zwölf Meter hoch, haben einen Durchmesser von 9,50 Metern und fassen jeweils 650.000 Liter Klärwasser. Das wird auf 33 bis 38 Grad erwärmt, damit ein Bakterien-



Berufstaucher Dietmar Torbahn bereitet sich auf den Einstieg in den zwölf Meter hohen Faulturm der Hillersleber Kläranlage vor. Foto: privat

stamm daraus Biogas erzeugt. „Dieses Gas verbrennen wir in zwei Blockheizkraftwerken und erzeugen damit Strom“, berichtete Achim Grossmann, Geschäftsführer des Abwasserverbandes Haldensleben.

Der Strom und die anfallende Wärme werden in der Abwasserkläranlage gleich wieder eingesetzt. Beispielsweise zum Beheizen der Betriebsgebäude, zum Betreiben der Anlagen und nicht zuletzt zum Aufheizen der beiden Faultürme.

„Der Einsatz der vier Taucher erspart uns erhebliche Kosten“, deutete Grossmann an. Alternativ

zum Tauchereinsatz hätten die beiden Türme abgefahren und vollkommen entleert werden müssen.

„Wir Berufstaucher haben langjährige Erfahrung auf dem Gebiet der Klärwerkstauerei“

Erst dann hätte in den Behältern eine Rüstung gestellt werden können, um die notwendigen Untersuchungen durchzuführen. Das Neubefüllen und Hochheizen auf Betriebstemperatur hätte au-

ßerdem viel Zeit und Energie in Anspruch genommen.

So können aber die Revision und Reinigung der beiden Hochbehälter, die inzwischen schon seit zwölf Jahren störungsfrei arbeiten, bei laufendem Betrieb erfolgen.

Für die vier Taucher gehört die Arbeit auf der Hillersleber Kläranlage zu ihren ganz normalen Tätigkeiten. „Wir sind allesamt von der Industrie- und Handelskammer geprüfte Berufstaucher mit einer langjährigen Erfahrung auf dem Gebiet der Klärwerkstauerei“, betonte Lutz Wiese. Erst vor einiger Zeit sorgten die Ros-

tocker Taucher für Schlagzeilen, als sie in Dresden in ein Abwasserrohr einstiegen, das unter der Elbe verlegt ist und durch einen Erdrutsch beim Frühjahrshochwasser verstopft war.

Zur Leistungspalette der Rostocker Taucherspezialisten gehören aber auch Unterwasserschweißen und -schneiden, Ultraschall-Wanddickenmessungen an Rohrleitungen und Behältern oder Unterwasser-Betonarbeiten.

In Hillersleben haben die vier Männer noch einige Tage zu tun. Dann geht es weiter zur nächsten Kläranlage – irgendwo in Deutschland.